Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 17. Juni cr. Nachmittags **5** Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung:

1) Ventilationsanlage für den Stadtverordneten-Saal;
2) Bewilligung der Kosten für Reperaturarbeiten an den Pfarr- und Küstergebäuden an der Moritzkirche;
3) Abänderung der Fluchtlinie für die Erweiterung der Zimmermann'schen Bebauungsbreite.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 395 000 Hintermauerungssteinen und 100 000 hartgebrannten Mauersteinen zur Erbauung einer Volksschule an der Liebenauer-Straße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag d. 23. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 15. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von $^{25}/_{50}$ cm Lichtweite in dem Graseweg, von der Thalgasse bis zur Klausstraße, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag d. 23. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung der Thonrohrkanäle von 25 cm Lichtweite in der Thal- und Schmale-Gasse soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag d. 23. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 15. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 310 cbm Porphyr-Bruchsteinen zur Erbauung einer Volksschule an der Liebenauer Straße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag den 23. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 15. Juni 1887.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Deutscher Reichstag.

43. Plenarsitzung vom 15. Juni 1887.

Eingegangen: Ergebnisse der Enquete über die Sonntagsruhe.

Die zweite Berathung der Branntweinsteuervorlage wird bei den Bestimmungen über die Nachsteuer fortgesetzt.

Die Commission (Rel. Abg. Gamp) schlägt vor, daß aller am 1. Oktober d. J. innerhalb des Gebiets der Branntweinsteuergemeinschaft befindliche Branntwein einer Nachsteuer von 20 Pfg. pro Liter reinen Alkohols unterliegen soll. Von der Nachsteuer frei sollen sein: Branntwein zu gewerblichen Zwecken, Branntwein in Menge zu 10 Liter, Branntwein der nachweislich zu dem erhöhten Zollsatz von 125 bezw. 180 Mk. eingeführt ist. Vom Tage der Verkündigung dieses Gesetzes bis zum 30. September soll der Betrieb jeder Brennerei mit Ausnahme der Hefebrennereien auf $^{3}/_{4}$ beschränkt und die Maischbottichsteuer verdreifacht, dementsprechend die Exportbonification auf 48,03 Mark pro Hektoliter festgesetzt werden. Hefebrennereien sollen jedoch nur einer Erhöhung der Maischbottichsteuer um 100, andere Getreidebrennereien einer solchen um 175 Prozent des bisherigen Satzes unterliegen. Bezüglich der Stundung der Nachsteuer endlich soll der Bundesrath ermächtigt sein, weitergehende Erleichterungen eintreten zu lassen.

Abg. Dr. Meyer-Halle wendet sich gegen die Commissionsvorschläge, welche das Publikum mit Zweifelsfragen überschütteten. Die Nachsteuer habe für eine Kategorie Vortheile, für die andere Nachtheile im Gefolge. Hätte man von der Nachsteuer überhaupt abgesehen, so würden sich die Gegensätze abgemildert haben. Man sollte daher die Nachsteuer streichen und gewisse Produktionsbeschränkungen einführen.

Abg. von Helldorff giebt zu, daß die Nachsteuer ihre Schwierigkeiten habe und daß man mit derselben vorsichtig sein müsse; man könne sie aber nicht fallen lassen, um einen Uebergang zu schaffen. Wolle man davon abgehen, so würde das sehr bedeutende Nachtheile im Gefolge haben.

Finanzminister v. Scholz vertheidigt gleichfalls die Nachsteuer, verspricht aber, daß dieselbe mit möglichster Schonung gehandhabt werden solle. Die Commission habe die Nachsteuerfrage zu einer glücklichen Lösung gebracht; er bitte, derselben zuzustimmen.

Abg. Dr. Witte beantragt die Einschiebung folgender Bestimmung: „Die Entrichtung der Nachsteuer liegt dem Inhaber des nachsteuerpflichtigen Branntweins ob. Für Branntwein, welcher auf Grund von Verträgen, die nachweislich vor dem 7. Juni d. J. abgeschlossen sind, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. an einen anderen Inhaber übergeht, ist die Nachsteuer vom Käufer zu erheben, wofern der Verkäufer diesen Branntwein am 1. Oktober d. Js. bei der Steuerbehörde anmeldet. Der Nachweis kann durch alle in der deutschen Civilprozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden."

Abg. v. Huene erklärt die Nachsteuer für ein nothwendiges Uebel und beantragt anstatt „Mengen von nicht mehr als 10 Liter" von der Nachsteuer zu befreien: Branntwein im Besitz von Gewerbetreibenden, welche die Erlaubniß haben, Kleinhandel zu treiben, und ein Lager nicht über 1000 Liter besitzen, die Menge von 500 Liter in jedem einzelnen Falle, in allen übrigen Fällen nur Branntwein in Mengen nicht über 10 Liter."

Abg. Dr. Miquel spricht seine Genugthuung darüber aus, daß der Minister eine nicht bureaukratische Ausführung der Nachsteuer zugesagt habe. Er könne nur wünschen, daß der Minister seine Aufsstellung bis in die untersten Ausführungsbehörden dringen lasse und derselben durch ausreichende Instruktionen Nachdruck gebe. Er befürwortet den Antrag Boehm, wonach u. A. von der Nachsteuer befreit sein soll „Branntwein in Mengen von nicht mehr als 40 Liter, welche sich im Besitz

Kleine Mittheilungen.

* [Ein Liebesroman.] Eine Liebes-Tragödie macht in Florenz viel von sich sprechen. Zwei junge Leute, Augusto Bartello und Fiolina Saltagliati, jener 24, diese 19 Jahre alt, miethete im März ein Zimmer im vierten Stocke eines Hauses der Via delle Ruote. Es war ein armes Liebespaar, das Niemandem Anlaß zu Klagen gab. Die Leutchen galten im ganzen Hause eben für verheirathet. Bartello war furchtbar eifersüchtig und gestattete Fiolina nie, allein das Haus zu verlassen; kaum, daß er sie hie und da mit der Quartiergeberin, einer braven, alten Frau, ausgehen ließ. Am Frohnleichnamstage, Donnerstag den 9. Juni, ward es Mittag, ohne daß sich eines von den beiden jungen Leuten hatte sehen lassen. Das fiel auf, weil es gegen ihre Gewohnheit verstieß, und man zeigte die Sache der Polizei an. Diese ließ die Thür auffprengen; ein dicker Qualm war das Erste, was sich bemerkbar machte. Die Luft im Zimmer erwies sich derart mit Kohlendämpfen geschwängert, daß es unmöglich war, zu athmen. Man riß das festgeschlossene Fenster auf und sah in den nächsten Minuten die beiden jungen Leute todt auf ihrem Bette liegen. Dicht neben dem ärmlichen Bett stand ein irdenes Becken, in welchem noch Kohlen glimmten. Auf einem kleinen Schranke lagen mehrere versiegelte Briefe ohne Adressen, welche keinen Zweifel übrig ließen, daß die Liebenden absichtlich den Tod gesucht hatten. Die schöne Fiolina war Doppelwaise und hatte nur eine ältere Schwester, die weit von Florenz weg wohnte. Früher wohnte Fiolina selber in der Nähe von Santa Maria und vom Theater bei der Mutter des jungen Bartello. So lernten sich die jungen Leute kennen und lieben. Aber Fiolina's seltene Schönheit war ihr Unglück geworden; auch ein Anderer hatte sein Auge auf sie geworfen, ihre Unschuld und Unerfahrenheit mißbraucht, das herrliche Mädchen an sich gelockt, verführt und dann — verlassen. Bartello's Mutter hatte das in Erfahrung gebracht, und wollte deshalb nichts davon wissen, daß dieser sie zur Frau nehme. Aus diesem Anlasse waren die Beiden in das Haus an der Via delle Ruote gezogen. Innige Liebe und das Gefühl, daß des Mädchens Ehre unwiederbringlich verloren sei, waren die Motive der That. Die Unglücklichen starben Brust an Brust, Lippe an Lippe gepreßt.

* [Die beiden Zauberer.] Man schreibt aus Mailand: „Anläßlich des Todes Professors Herrmann wird hier ein Geschichtchen wiedererzählt, das sich an Herrmann's Namen und dessen ersten Aufenthalt in Mailand knüpft. Herrmann gab damals im Canobbiana-Theater seine Vorstellungen mit sensationellem Erfolge, während im Carcano-Theater ein junger ungarischer Taschenspieler, Namens Velle, durch seine eleganten Produktionen Aufsehen erregte. Die beiden Rivalen, welche einander persönlich nicht kannten, mußten sich in die Gunst des Mailänder Publikums theilen, das den friedlichen Wettkampf zwischen den Beiden mit Eifer verfolgte und sich in zwei Parteien die „Ermanisti" (Hermanisten) und die „Vellisti", spaltete. Eines Abends gab Velle in einem Privat-Salon eine Privat-Vorstellung und wandte sich im Verlaufe derselben an einen eben eintretenden, distinguirt aussehenden Herrn, den er um einen Ring ersuchte, mit welchem er ein Kunststück, „Der wandernde Ring", vornehmen wollte. Nachdem der Ring mehreremale, dem Kommando des Ungarn gehorchend, seinen Platz in überraschender Weise verändert hatte, wandte sich der Künstler an den Eigenthümer des Ringes mit den Worten: „Und nun bitte ich Sie, Ihre rechte Tasche zu durchsuchen, wo sich der Ring finden wird." Allein das triumphirende Lächeln des Ungarn wich bald der Verlegenheit, als der fremde Herr, ruhig seine leere Tasche umdrehend, sagte: „Mein Ring, Herr Collega, befindet sich in Ihrer, nicht in meiner rechten Tasche." — „Das kann nur Professor Herrmann sein, der mich auf diese Weise darangekriegt hat!" rief Velle, der den Ring in der That in seiner Tasche fand. Die beiden Nebenbuhler schüttelten sich die Hände.

* [Der fliegende Holländer] scheint immer noch nicht zur Ruhe gekommen zu sein. Wenigstens heißt es in dem von den Prinzen Albert, Viktor und Georg, Enkeln der Königin Viktoria, kürzlich veröffentlichten Reisewerk über ihre Fahrt um die Erde, welches den Titel trägt: „Die Fahrt der Bacchante", 1879—1882, über eine Begegnung mit dem „fliegenden Holländer": 11. Juli 1881. Um 4 Uhr nach Mitternacht fuhr der „fliegende Holländer" bei uns vorüber. Wir sahen ein seltsames rothes Licht, welches ein Schiff gespenstig beleuchtete. Inmitten des Lichtes hoben sich Maste, Raaen und Segel einer etwa 200 Meter entfernten Brigg sehr deutlich ab. Als das Schiff sich näherte, rief der Ausguck vorn: „Schiff ahoi!" Zugleich wurde dasselbe auch vom Offizier der Wache von der Brücke aus genau gesehen, ebenso bemerkte es auch der Kadett der Hinterdeckswache. Als er aber auf das Vorderdeck kam, sah er keine Spur des Schiffes weder rechts noch links, noch vor uns. Die Nacht war hell und das Meer ruhig; 13 Personen zusammen sahen das Schiff, aber ob es „von Diemen" oder der „fliegende Holländer" war, konnte Niemand sagen. Die beiden Schiffe „Tourmaline" und „Kleopatra", welche hinter uns segelten, gaben am anderen Morgen Zeichen, um zu fragen, ob wir das merkwürdige Licht gesehen hätten. Der Mann, welcher gestern den „fliegenden Holländer" zuerst gemeldet, fiel heute früh von der Vorderbramstange und wurde in Atome zerschmettert. Um ein Viertel nach 4 Uhr Nachmittags drehten wir bei und begruben ihn in See. Er war ein prächtiger Mensch und einer der vielversprechendsten jungen Leute an Bord, so daß Jeder über seinen Verlust ganz traurig ist. Im nächsten Hafen, den wir einlaufen, stürzte der Admiral ebenfalls. Ein tragischer Zufall!

* [Ein dreizehnjähriger Schulknabe als Kirchthurmbesteiger] Die Bevölkerung des bei Wien gelegenen Vororts Baumgarten wurde am Morgen des letztverflossenen Frohnleichnamstages in einige Aufregung durch das waghalsige Unternehmen eines dreizehnjährigen Schulknaben versetzt, worüber von dort berichtet wird: Der 13-jährige Volksschüler Czeischek, Sohn eines hier wohnhaften Viehhändlers, erklomm in der Nacht auf Frohnleichnam an dem Blitzableiter den Thurm der Pfarrkirche und befestigte an der Spitze eine schwarzgelbe Fahne. Dieselbe rief Morgens umso größeres Aufsehen hervor, als Baumgarten an diesem Tage wegen des mit der Frohnleichnamsfeier verbundenen 25 jährigen Gründungs-Jubiläums des Schützenkorps schon sehr zeitlich starken Fremdenzuzug aus der Umgebung erfuhr. Während man zu der Fahne, deren Stange der Wind gebrochen hatte, und die deshalb bedenklich schwankte, emporblickte, erschien auf einmal vor den Augen der entsetzten Zuschauer ein an dem Blitzableiter emporklimmender Knabe. Der kleine Czeischek hatte, als er wahrgenommen, daß die Fahnenstange gebrochen sei, neuerlich den Aufstieg unternommen, der ihn den Blicken des Publikums wegen der versteckten Stelle, wo das Emporklimmen begonnen, erst dann zeigte, als er schon zu hoch oben war, um zurückgehalten werden zu können. Der Junge klomm hurtig hinan, befestigte die mitgenommene schwarzrothgelbe Fahne und nahm die gebrochene schwarzgelbe mit hinab. Unten angelangt, wurde er zum Bürgermeister Herrn Sauermann geführt, der ihm eine ernste Rüge ertheilte und auf das Angebot des Jungen, die Fahne herabzuholen, mit einem entschiedenen Verbote neuerlichen Aufstieges erwiderte. Einen Grund für sein Wagniß wußte der Junge nicht anzugeben, was nicht verhindere, daß der kleine Czeischek während der Feier des Schützen-Jubiläums der allgemein gefeierte „Held des Tages" war.

* [Der verliebte Luftschiffer.] Man schreibt aus Barcelona: „Der Aeronaut Fernandez hatte sich kürzlich bei einer zufälligen Anwesenheit auf der Erde in die Tochter eines reichen Bürgers Namens Donardo verliebt. Das Mädchen wies seine Werbung mit dem Bemerken zurück, sie wolle keinen Mann, der sich immer oberhalb der Dächer herumtreibe. Und Fernandez sagte ihr schluchzend: „Ich kann ohne Sie weder auf der Erde noch in den Lüften leben; Sie haben mein Todesurtheil gesprochen." Am 10. d. M. stieg Fernandez wie gewöhnlich auf, doch als sein Gehilfe sich zu ihm in die Gondel schwingen wollte, schnitt er rasch die Stricke durch und fuhr himmelwärts. Als der Ballon ungefähr hundert Meter hoch gekommen war, hörte man einen Knall, eine Flammengarbe stieg empor und der Körper des Luftschiffers fiel brennend zur Erde. Was unten anlangte, war nur mehr eine unkenntliche Masse. Leute, die dem Ballon mit Ferngläsern nachblickten, wollen bemerkt haben, wie Fernandez denselben mit einer Lunte in Brand steckte.

* [Schnelle Revanche.] Als der jüngst verstorbene Zauberkünstler Herrmann im Stuttgarter Theater vor Jahren Vorstellungen gab, ließ er verschiedene Gegenstände, die man ihm bezeichnete, verschwinden und das Publikum, von diesem Effektstück ungemein angezogen, wollte gar nicht aufhören, die Kunst des Zauberers auf die Probe zu stellen. Plötzlich rief ein Herr aus dem Parquet zur Bühne herauf: „Bitte, Herr Professor, lasse Sie gefälligst mei Frau verschwinde!" Die letzte Silbe war noch nicht ausgesprochen, und durch das ganze Theater schallte eine riesige Ohrfeige, die der Mann von seiner Frau erhielt.

* [In der Reklame leisten die Amerikaner] bekanntlich unbedingt das Großartigste, wenngleich die Mittel mit denen sie arbeiten, manchmal recht drastische und nur amerikanischem Geschmack zusagende sind. So brachte jüngst ein Blatt einen Artikel, der bestimmt war, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Aepfelbaumplantagen eines großen Obstzüchters zu lenken. Der Aufsatz hob nachdrücklich die Verdienste des Mannes um Erzielung neuer Sorten von Calvillen, Renetten, Streitlingen und Guiderlingen hervor und schloß mit den Worten: „Groß sind die Resultate, die unser Mitbürger erzielt hat, aber sie lassen noch größere erwarten. Wir unsererseits würden uns nicht wundern, wenn es ihm gelänge, eine Sorte zu züchten, welche statt der rohen Aepfel uns gleich das fertige Aepfelmus böte."

* [Ein seltenes Gemälde.] Die Mönche auf dem Berge Athos besitzen ein uraltes Bild, das nach einer Legende Gott selbst gemalt und dann diesen Mönchen zum Geschenk gemacht hat. Wie man nun von Athos der „Opinione" meldet, haben die Mönche den Vorschlag eines griechischen Malers angenommen, ihm das Bild leihweise zu überlassen, damit er dasselbe in den verschiedenen Kunstausstellungen zur Ansicht bringen könne. Vielleicht erlangt der liebe Gott auf diesem Wege auch noch einen Preis als Maler.

* [Wenn man Frauen beleidigt.] Aus Fiume wird nachstehender Vorfall gemeldet: „Der Lehrer Sigbertö, und zugleich Correspondent des ungarischen Blattes „Fövarosi Lapok", Verfasser eines Libells gegen die Frauen Fiumes, wurde von der aufgebrachten Bevölkerung auf der Straße attaquirt, furchtbar durchgeprügelt und entging der Wuth des Volkes, das ihn lynchen wollte, nur durch den Schutz der Wachen."

Theater und Musik.

* Eine neue Aera Hülsen wird demnächst für eines der preußischen Hoftheater anbrechen, und zwar für Wiesbaden. Wie man von wohlinformirter Seite mittheilt, beabsichtigt der jüngere Sohn des verstorbenen General-Intendanten, Sekondelieutenant Georg von Hülsen vom Garde-Kürassier-Regiment, der militärischen Laufbahn Valet zu sagen und sich dem Dienste der Musen zu weihen. Bereits vom 1. Oktober soll v. Hülsen jun. an die Spitze des Wiesbadener Hoftheaters treten, dessen seitheriger Leiter v. Abelon, von seinem Posten zurücktritt. Es ist bekannt, daß Lieutenant v. Hülsen dem Theater lebhaftes Interesse und Verständniß entgegen bringt; seine dahingehenden Wünsche werden demnach durch die bekannte Hochherzigkeit unseres Monarchen, welche seiner alten treuen Diener und Familien nimmer vergißt, ihre Krönung finden.

* Der Direktor des Leipziger Stadttheaters, Max Staegemann, veranstaltet in der Zeit vom 24. Juni bis 16. Juli einen Wagner-Cyklus, der besonderes Interesse erheischt. Die Vorführungen umfassen alle Werke des Meisters. Beginnend mit „Rienzi", führt der Cyklus nach einander die Opern „Der fliegende Holländer", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Tristan und Isolde" vor und schließt mit dem vier Abende in Anspruch nehmenden „Ring des Nibelungen". Die Leipziger Oper hat ihrer vortrefflichen Wagner-Aufführungen halber bekanntlich einen hohen Ruf in der Künstlerwelt. Die Ausstattung aller Opern, in erster Linie aber die zu „Rheingold, Walküre, Siegfried" und „Götterdämmerung" vorbereitete, ist ebenso glanzvoll wie mustergiltig. Nicht nur aus allen Gegenden Deutschlands, sondern selbst aus England und Belgien sind schon Besuchs-Anmeldungen eingetroffen; es unterliegt somit keinem Zweifel, daß dieser Wagner-Cyklus eine erlesene und große Schaar von Wagnerfreunden in Leipzig zusammenführen wird.

* Anna Schramm, die „furchtbar Nette", ist im Laufe der vergangenen Saison hoffähig geworden. Nach einem glänzenden Gastspiel am Hoftheater zu Karlsruhe wurde auch die Bühne der Goethestadt neugierig, die berümte Soubrette kennen zu lernen, und so spielte sie an mehreren Abenden mit großem Erfolge am Weimarer Hoftheater. Nächste Woche wird sie nun sogar auf einer preußischen Hofbühne gastiren, und zwar in Wiesbaden, wo sie Ludwig Barnay cblöst. Von hier aus, wo sie in lustigen Emaktern auftritt, wird die allbeliebte Vertreterin des Bühnenhumors ihren Flug zu den Magyaren nehmen, um in Budapest zu gastiren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870617021/fragment/page=0001

von Wirthen oder Branntweinhändlern befinden, oder 10 Liter im Besitz von anderen Haushaltungsvorständen."

Abg. Dr. Lieber beantragt den Kreis der von der Nachsteuer befreiten Branntweine um 2 Kategorien zu erweitern, und zwar um diejenigen Bestände von Branntwein, welche nachweislich vor dem 7. Juni d. J. auf Lieferung bis 31. Dezember d. J. verkauft sind, sowie die Lagerbestände der Liqueurfabrikanten, Destillateure, Gast- und Schankwirthe an fertigem Trinkbranntwein, Liqueur, Rum, Arac und Cognac, insoweit dieselben nachweislich das Maaß der regelmäßigen Vorräthe nicht übersteigen."

Angenommen werden die Anträge Boehm (40 Liter im Besitz von Wirthen, 10 im Besitz von Privaten nachsteuerfrei) und Witte und damit der erste Theil des § 43, d. i. die Bestimmungen über die Nachsteuer.

Der zweite Theil des § 43 betrifft die provisorische Verdreifachung der Maischraumsteuer.

Abg. Dr. Meyer-Halle spricht sich gegen diese Erhöhung aus und befürwortet die Annahme des folgenden Zusatzes: Insbesondere kann der Bundesrath den Melassebrennereien, soweit abgeschlossene Verträge dazu Anlaß geben, die Brennerei über das vorbezeichnete Maaß hinaus und zu dem einfachen Maischbottichsteuerbetrag gestatten."

Finanzminister v. Scholz erwidert, daß die Erhöhung der Maischbottichsteuer eine nothwendige Ergänzung der Nachsteuer sei, auf die nicht verzichtet werden könne.

Abg. v. Huene beantragt, der Bestimmung über die Betriebsbeschränkung der Brennereien bis zum 30. September hinzuzufügen: „unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des § 2 Abs. 2 (Abstufung der Verbrauchsabgabe).

Abg. Witte will auch Qualitätsbrennereien und Melassebrennereien von der Betriebsbeschränkung ausgenommen haben und beantragt ferner folgenden Zusatz: „Soweit Brennereibesitzer nachweislich vor dem 7. Juni d. J. von ihrer Produktion auf Lieferung bis 1. Oktober d. J. zu festen Preisen verkauft haben, soll denselben der Brennereibetrieb in dem dazu erforderlichen Umfange zu dem bisherigen Maischraumsteuersatze, von 16,01 M. gestattet werden.

Abg. Racke befürwortet Streichung der Maischbottichsteuer-Erhöhung event. wünscht er, daß die erhöhte Steuervergütung auch für Branntwein zu gewerblichen Zwecken gewährt werde.

Abg. Dr. Lieber beantragt: „Soweit Brennereibesitzer nachweislich erst zu erzeugenden Branntwein vor dem 7. Juni d. J. bis 1. Oktober d. J. zu festen Preisen verkauft haben, bleibt ihnen der Betrieb ihrer Brennerei in dem dazu erforderlichen Umfange zu dem bisherigen Satze der Maischbottichsteuer gestattet." Ferner: „Zu dem bisherigen Satze der Maischbottichsteuer ist der nach vorstehender Vorschrift beschränkte Betrieb auch denjenigen landwirthschaftlichen Brennereien gestattet, welche Getreide verarbeiten und in einem Jahre nicht mehr als 150 Hektoliter reinen Alkohols erzeugen.

Abg. Spahn beantragt, daß die Betriebsbeschränkung und die Verdreifachung der Maischbottichsteuer vom 1. Juli d. J. ab eintreten soll.

Angenommen werden die Anträge Spahn, Racke (betreffs Gewährung erhöhter Steuervergütung auch für zu gewerblichen 2c. Zwecken verwendeten Branntwein), Huene, der zweite Theil des Antrags Lieber und Dr. Meyer, der letztere mit der Modification, daß anstatt „Melasse-Brennereien" „Brennereien" gesetzt wird.

Mit vorstehenden Abänderungen wird auch der zweite Theil des § 43 angenommen.

Auf Antrag der Abgg. v. Huene, Buhl, v. Kardorff und v. Hellborff wird folgender § 44a angenommen: „Der Bundesrath ist ermächtigt, für eine von ihm festzusetzende Uebergangszeit alle im Interesse der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes nothwendigen Erleichterungen und Ausnahmebestimmungen anzuordnen. Der Bundesrath ist ferner ermächtigt, für den Fall, daß die im § 44 Abs. 1 vorbehaltene Zustimmung eines nicht zur Branntweinsteuer-Gemeinschaft gehörenden Bundesstaates nicht zum 1. Oktober 1887 erfolgt, die dann zur entsprechenden Einführung dieses Gesetzes erforderlichen Uebergangsbestimmungen mit dem betreffenden Staate zu vereinbaren.

Abg. Dr. Meyer-Halle beantragt die Aufnahme folgender Bestimmung: „Bei Lieferungsgeschäften über Spiritus, die vor Verkündigung dieses Gesetzes abgeschlossen sind, und nach dem 1. Oktober d. J. zur Erfüllung kommen, darf die Lieferung zu steuerfreiem Lager erfolgen, sofern nicht eine entgegengesetzte Absicht der kontrahirenden Parteien nachgewiesen wird."

Nach kurzer Diskussion zieht Abg. Dr Meyer seinen Antrag für die 2. Lesung zurück, um denselben zur 3. Lesung wieder einzubringen.

Damit ist die Berathung der Branntweinsteuervorlage erledigt.

Die Sitzung wird auf Abends 8 Uhr vertagt.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 15. Juni 1887.

* [Bestätigung.] Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, der Wahl des Oberlehrers an der höheren Bürgerschule in Düsseldorf, Dr. Karl Lackemann, zum Direktor der in der Entwickelung begriffenen Realschule in Halle a. S. die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

* Unter Vorsitz des Herrn Direktors Frick ist am Dienstag in der Kanstein'schen Bibelanstalt hierselbst die vom evangelischen Oberkirchenrath ernannte Kommission für die sprachliche Superrevision der Probebibel zusammengetreten. Zugegen sind die Herren Professor Dr. Rieger (Germanist), Darmstadt, Reg.-Schulrath Bethe-Stettin, Reg.-Schul- und Consistorialrath Risch-Wiesbaden, Pfarrer D. Schröder aus Kamnstadt, Professoren DDr. Riehm, Schlottmann und Privatdocent Burdach von hier. Man nahm zunächst eine grammatische Revision in systematischer Form vor (Referent Prof. Rieger). Die Kommission war vorherrschend der Ansicht, die Sprachform der jetzigen Schriftsprache anzunähern und dem Bedürfniß der Schule somit Rechnung zu tragen.

* [Vierter com. Wahlbezirksverein.] Der vierte Wahlbezirksverein beschloß in seiner gestern Abend im Restaurant zur Maille abgehaltenen Vorstandssitzung die letzte Monats-Versammlung vor den Sommerferien am Mittwoch den 22. Juni in Nesses Hotel zur Stadt Berlin, Leipzigerstraße, abzuhalten. Zur Tagesordnung gelangt 1) die Berathung über das am Sedantage geplante Volksfest und Bewilligung antheiliger Kosten zu demselben. 2) Die Angelegenheit der öffentlichen Spielplätze und 3) Communales. Seitens des Vereins sollen folgende Gegenden zur Benutzung öffentlicher Spielplätze empfohlen werden. „Der ehemalige Kugelfang in der Poststraße, der Platz vor dem Parkbade, der Raum hinter dem städt. Gymnasium und am Roßplatz. Das an den Magistrat s. Z. gelangte ohne Antwort gebliebene Ansuchen um Auslegung eines Beschwerdebuches soll wiederholt mit Unterstützung der übrigen Bezirks-Vereine in Anregung gebracht werden.

* Die Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft mit dem Sitz in Halle hielt gestern Mittag im Hotel „Stadt Hamburg" hierselbst seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung ab. Der vom Sektionsvorsitzenden, Herrn Bergwerksdirektor Leopold-Halle erstattete Jahresbericht ließ sich in eingehender Weise über die Thätigkeit des Vorstandes, der Vertrauensmänner, die Zahl der Unfälle, die dafür aufgewendeten Kosten u. s. w. aus. Den Rechenschaftsbericht erstattete Herr Bergwerksdirektor Ziervogel-Halle. Demnach ist der auf 12 000 Mk festgestellte Etat um 5561,23 Mk. überschritten worden. Die Versammlung genehmigte die Ueberschreitung und ertheilte Entlastung. Mit der Prüfung der diesjährigen Rechnung wurden die bisherigen Revisoren, die Herren Direktoren Ziervogel-Halle, Kuhlow-Halle und Vollert-Zeitz betraut. — Zum Besitzer des Schiedsgerichts wurde Herr Bergrath Schröcker-Halle (Riebeck'sche Montanwerke) und als dessen Stellvertreter die Herren Direktoren Ziervogel-Halle und Vollert-Zeitz wiedergewählt. — An Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Schröder-Aschersleben wurde Herr Grubendirektor Junghan-Neindorf zum Delegirten und als dessen Stellvertreter Herr Direktor Mann-Naumburg gewählt. Der Etat für 1888 wurde in Einnahme und Ausgabe gleich mit 30 000 Mk. angenommen; der diesjährige Etat belief sich auf 22 000 Mk. An die Versammlung schloß sich im selben Lokale ein gemeinsames Mittagsessen an, während dessen die Dölauer Berg-Hauptbolsten konzertirten. Am Nachmittag begaben sich die Theilnehmer an der Versammlung mittels Zuges der pfännerschaftlichen Kohlenbahn unter Musikbegleitung nach Ilcherben zur Besichtigung der dortigen Werke der Pfännerschaft, später nach der Dölauer Haide.

* [Thüringer Glaserverband.] In der am 12. d. in Gotha abgehaltenen Sitzung des Thüringer Glaserverbandes wurde als nächstjähriger Versammlungsort Halle gewählt.

* [Im Victoria-Theater] gelangt heute eine Neuheit zur Aufführung und zwar Farinelli, Operette in 3 Akten von Hellinger. Dieses Opus scheint, um einen Theaterabend zu füllen, zu kurz zu sein; es wird daher mit Hedwig Themme als Nandl „das Versprechen hinterm Heerd" dazu gegeben. — Wie uns die Direktion mittheilt, beabsichtigt Herr Schönemann, der jetzige Pächter im „goldenen Hirsch" mit Herrn Dir. Themme ein Abkommen zu treffen, wonach von Sonnabend ab unter dem Risiko des ersteren die Vorstellungen vorläufig auf 1 Woche fortgesetzt werden sollen", doch ist bis jetzt ein definitiver Abschluß noch nicht erfolgt.

* [Verpachtung.] In dem in Folge eines abgegebenen nochmaligen Nachgebotes heute Vormittag in der Rathsstube angestandenen Termine zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des früher Erdmann'schen, jetzt der Stadt Halle gehörenden Ackerplanes Nr. 21 der Flurkarte von der Feldmark Halle, im Kriemitz, von 44 Morgen 104 Qu.-Rth. auf die sechs Jahre vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1893, hat der Oekonom Herr Otto Schoch von hier das Meistgebot mit 1400 M. abgegeben. Das bisherige Pachtgeld beträgt 1471 M. jährlich. Die Ertheilung des Zuschlags ist bedingungsgemäß vorbehalten.

* [Besitzwechsel.] Das Grundstück gr. Ulrichstr. 9, bisher Herrn Maseberg gehörig, ist für 75 000 Mk. in den Besitz der Herren Kloos u. Bothfeld hier übergegangen. — Die Grundstücke Geiststr. 18 und 19, bisher Herrn Fleischermeister Reichardt hier gehörig, sind für den Preis von 39 000 Mk. von Herrn Schneidermeister Peileke hier käuflich erworben worden.

* [Jahrmarkt.] Der heute eröffnete, bis Morgen Abend währende Vieh- und Krammarkt zeigt, dank der günstigen Witterung, einen regeren Verkehr, als erwartet, doch ist das Geschäft in den aufgetriebenen Pferden und Schweinen nicht den Wünschen der Verkäufer entsprechend. Auf dem Krammarkte hingegen sind Verkaufsstände aller Art errichtet und scheint das Geschäft hier etwas flotter zu gehen.

* [Störung.] Das vom hiesigen Exerzierplatze nach der Kaserne am Sandberge einrückende Militär wurde gestern Morgen von einem Fuhrwerke anscheinend absichtlich durch fortwährendes Kreuz- und Quer- und Flankenfahren im höchsten Grade belästigt. Der Führer desselben wurde von dem kommandirenden Feldwebel ob seiner Ungebührlichkeit zur Rede gesetzt, was Ersterer spöttisch lächelnd zurückwies; infolgedessen wird Anzeige gegen den ermittelten Inhaber des Fuhrwerks erstattet werden.

* [Polizei-Nachrichten.] Der Wittwe E. in der Schützengasse wurde durch ihren Sohn das Sparkassenbuch entwendet. Dieser erhob darauf 50 Mark und suchte damit das Weite. — Gestohlen wurden auf einer hiesigen Herberge einem zugereisten Seilergesellen eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 20 Mark, eine Haaruhrkette mit Goldbeschlag, ein goldener Uhrschlüssel und Medaillon, einem Fleischergesellen ein seidenes Halstuch, von der Arbeitsstelle im Waisenhaus ein Spaten und eine Radehacke gez. W. B., aus einem Keller auf dem Grasewege ein Fäßchen neue Heringe. — Der jugendliche Arbeiter M. von hier hatte sich, um zu stehlen, in den Keller eines Grundstückes in der Dorotheenstraße eingeschlichen, wurde aber, ehe er den Diebstahl ausgeführt hatte, dabei abgefaßt und zur Anzeige gebracht. M. gehört zu denjenigen Burschen, welche schon wiederholt Kellerdiebstähle ausgeführt und dieserhalb auch schon bestraft sind.

Hochverrathsprozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig.

(Original-Bericht.)

4.

Dritter Verhandlungstag, Mittwoch den 15. Juni.

Bei Beginn der Versammlung ruft der Präsident den Angeklagten Blech noch einmal auf und stellt durch eine eingehende Befragung fest, daß derselbe vor 8 Jahren in den elsäßischen Bezirkstag eingetreten ist und denselben jetzt noch angehört.

Sodann wird in der Spezialvernehmung der Angeklagten — es handelt sich noch um Freund und Humbert — fortgefahren. Zunächst wird Humbert befragt. Der Dolmetscher muß ihm kurz mittheilen, was die übrigen Angeklagten ausgesagt haben und was ihnen vom Präsidenten vorgehalten ist, Die Befragung Humberts ergiebt, daß derselbe 1884 in die Liga ein-, 1885 aber wieder ausgetreten ist. Er hat dreimal 20 Frcs. gezahlt, frühere gegentheilige Angaben entschuldigt er mit Gedächtnißschwäche. Der Austritt erfolgte deshalb, weil beim Antritt des Fürsten Hohenlohe von den Blättern Gewaltmaßregeln gegen die Elsaß-Lothringer in Aussicht gestellt wurden. Humbert hat nun seiner Angabe nach gefürchtet, daß ihm unter solchen Umständen seine Mitgliedschaft an der Liga gefährlich werden könnte, ohne daß er dieselbe für strafbar gehalten habe. Die Ziele der Liga will Humbert erst durch die im Gerichtssaale stattgefundene Verlesung der verschiedenen Schriftstücke kennen gelernt haben. Humbert erklärt ganz energisch, daß er nicht deutschfeindlich sei, und unterstützt diese Erklärung in sehr kräftiger Weise damit, daß er den größten Theil seines Vermögens in deutschen Staatspapieren angelegt habe, und daß es doch direkt gegen sein Interesse sei, gegen den Staat zu conspiriren, der sein Vermögen in der Hand habe.

Der Vertheidiger des Angeklagten, der R.-A. Strämer aus Metz bringt ein ganz neues Beweisstück hervor. Derselbe war nämlich von ca. 4 Wochen nach Paris gefahren und hatte vor

Berliner Plaudereien.

10 000 M. hat das Frühlingsfest im Ausstellungsparke eingebracht. Der Leser wird neidisch fragen: giebt es denn in Berlin einen solchen Frühling, daß er zu Festen animiren und ein Publikum bewegen kann, in solchen Schaaren das Fest zu besuchen, daß ein Reingewinn von 10 000 Mark das Ergebniß ist? Ach der Frühling ist ganz unschuldig an den 10 000 M.; daß sie doch eingenommen worden sind, ist dem populären wohlthätigen Zwecke zuzuschreiben, für welchen die Reineinnahme bestimmt war. Den armen Kindern eine Erholung in der schönen, freien Natur gönnt man so gern, diese poetisch-praktische, humane Idee zu verwirklichen trägt man so gern bei und bringt es über sich, bei heulendem Winde, bei drohendem und fallendem Regen zitternd und zähneklappernd ein — Frühlingsfest mitzumachen. Aber, du guter Rodenberg, für diese Gutmüthigkeit und Aufopferungsfähigkeit Berlins hast du nur schlecht gedankt, als du in der Festzeitung sangst:

Mehr noch als deine Lenze
Lieb ich dein gutes Herz Berlin.

Es gehört wahrlich sehr wenig dazu, etwas mehr zu lieben als unseren diesjährigen Lenz. Um den auszustechen, braucht Berlin sich wahrlich nicht mit Gefahr nur seines Lebens, mindestens seiner Gesundheit an dem Frühlingsfeste zu betheiligen. Es gehörte die ganze Geschicklichkeit unserer Fest-Arrangeure, der ganze Erfolg, den nur das Glück in letzter Reihe verleiht, welcher die künstlerischen Produktionen krönte, die Zauberwirkung der Vokal- und Instrumentalmusik dazu, um das Fest trotz dem herbstlichen Wetter und noch nach gezahltem Entree, d. h. nach erfülltem Zweck nicht zu einem traurigen Fiasco werden zu lassen. Aber trotz bengalischem und elektrischem Licht, trotz der Griechen — bei der Opferscene zogen einen allerdings die Altarflammen ungemein an — war der schönste Genuß die Lektüre der Festzeitung in einem behaglichen, vor Zug gesicherten Winkel. In Poesie und Prosa wurde einem da reicher Genuß zu Theil. Unsere ersten derzeitigen Inhaber der Parnaßvillen und andere Berühmtheiten hatten geistige Diamantensplitter zu Gunsten der Ferienkolonisten zusammengetragen. Hugo Lubliner zeigt sich in der Festzeitung in ganz neuem Lichte, und er gefällt uns in diesem weit besser denn als Romancier und selbst als Dramatiker. Er singt:

Ohne Lehrplan, ohne Bücher,
Komm hinaus, mein kleiner Schüler!
Dort, wo's schattig ist und kühler,
Wohnt die Lehrerin Natur.
Lehrt Dich, was die Drosseln schlagen,
Was die Fliederbüsche hauchen,
Was die Käfer summend sagen
Und die Bienen emsig tragen:
Lehrt Dich Ordnung, lehrt Dich lieben,
Lehrt Dich warten, Dich gedulden . . .
Nimm die Lehren, nimm die Gaben
Von dem Freitisch der Natur!
Wer nicht nimmt, muß Schulgeld zahlen,
Und wer nimmt, tilgt seine Schulden!

Sehr launig und hübsch schreibt Theodor Fontane:

In Städten auf „it", in Dörfern auf „in",
Ueberall Ferien-Colonien!
Mögen sie blühen, mögen sie wachsen,
In Mark, in Pommern, in Niedersachsen,
Und jede, wie sie früher auch hieß,
Werde „Glücksburg", „Freudenstadt", „Paradies".

Paul Lindau wendet sich an „einen kleinen unbekannten Ferienkolonisten", den die findige Post schon durch das Comitee ohne alle Mühe auffinden wird, mit folgenden Worten:

Warst Du fleißig?
Werde stark,
Wie ein Recke
Zu dem Zwecke:
Dreißig Mark.

Julius Stettenheim ruft aus einem Traume erwachend aus:

O, träumt ich noch! Wie schön wär dann mein Loos
Wie hold das Schicksal, das alsdann mich traf:
Ich säß am Strand in einer Amme Schooß
Und singend hört ich: „Schlaf, Wippchen, schlaf! —"

So haben die Leser, die vom Frühling in diesem Jahre wenig genossen, doch etwas vom Frühlingsfest, das ebenso gut einen ganz anderen Namen hätte haben können. Was an dem Feste Genuß war, das hatte mit dem Frühling herzlich wenig zu schaffen, und die Verherrlichung des Frühlings, beispielsweise des Berliner Lenzes durch Julius Rodenberg, berührte wie boshafter Spott:

„Wie schön im Lenz bist Du Berlin!"

Ja wohl doch! wollte mancher sagen, aber das Wort erfror ihnen auf den Lippen und man hörte: Kellner! ein Glas Grog! Aber 10 000 Mark hat das Frühlingsfest den armen Ferienkolonisten doch eingebracht und das ist die Hauptsache. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870617021/fragment/page=0002

im Bureau der Liga konstatirt, daß in den Büchern der Liga 1885 der Austrittsvermerk Humbert's enthalten sei. Er wollte gern das betreffende Blatt mitnehmen, da man ihm dieses nicht gab, nahm er eine Photographie desselben, die er jetzt dem Gerichtshofe vorlegt. Er beantragt auch, selbst als Zeuge über die mit dem Erwerb dieser Photographie verknüpften Vorgänge vernommen zu werden. Der Präsident lehnt das, als der Prozeßordnung nicht entsprechend ab und es entpinnt sich eine ziemlich erregte Debatte, da der Vertheidiger der Meinung ist, daß seiner Vernehmung rechtliche Bedenken nicht entgegenständen.

Schließlich erklärt der Vertheidiger in Begründung seines Antrages das, worüber er als Zeuge vernommen sein wollte. Er will beweisen, daß die Angabe des Angeklagten, er sei 1885 ausgetreten, richtig ist, und zeigt dies damit, daß die letzte Quittung in jenem Buche und der Austrittsvermerk von derselben Hand und der Tinte nach zu urtheilen zur selben Zeit geschrieben seien.

Der Präsident schreitet jetzt zur Abhörung der Sachverständigen, die sich über den Geisteszustand des Angeklagten äußern sollen. Herr Dr. Lenz aus Metz hat Humbert seit 1884 behandelt. Derselbe leidet an Zuckerharnruhr, und die Folge dieser Krankheit ist eine starke körperliche Schwächung, aber auch eine Trübung der geistigen Kräfte. Dr. Lenz hält den Angeklagten für nicht vollständig zurechnungsfähig, für „etwas verrückt", wie die Leute in Metz sagen, er kann aber nicht behaupten, daß der freie Wille Humberts beschränkt sei. Der Leipziger gerichtliche Sachverständige, Herr Hofrath Dr. Berger erklärt gleichfalls, daß der Angeklagte infolge seiner Krankheit volle geistige Frische nicht besitze, immerhin sei er zurechnungsfähig im Sinne des Gesetzes. Der Untersuchungsrichter Munzinger erklärt, daß ihm der Angeklagte stets klare Antworten gegeben habe, die freilich nicht so rasch wie bei jüngeren Leuten erfolgt seien.

Es folgt die Vernehmung Freund's, der zugesteht, zwei Zahlungen von je 5 Frcs. gemacht zu haben, dieselben aber damit erklärt, daß er die Medaillen für seine Sammlungen habe erwerben wollen. Es wird ihm entgegengehalten, daß er eine solche Medaille für 25 Centimes erhalten konnte, worauf er erwidert, daß er große Medaillen hätte erwerben wollen. Nun hat freilich Freunds Sohn, der sich auch in Untersuchung befunden, nach anfänglichem Leugnen zugestanden, daß sein Vater für sich und für ihn eine Mitgliedskarte der Liga erworben und mit je 5 Frcs. bezahlt habe.

Auf Anregung des Vertheidigers konstatirt der Untersuchungsrichter, daß Freund sich bemüht hat, sich bei jeder Vernehmung zu besinnen und seine Aussage zu corrigiren. Auch wird festgestellt, daß er den Kreisen der Protestler in Hagenau nicht angehörte. Er galt als eigensinniger starrköpfiger Mensch, erschien aber nicht politisch belastet. Als Stadtrath genoß er allgemeines Ansehen, mit der Staatsbahnverwaltung stand er als deren Spediteur in stetem Verkehr.

Der Zeuge Ignaz Reinbold bekundet, daß Freund in der That Medaillen gesammelt und sich seltene Stücke stets mit großen Kosten verschafft habe. Auch giebt dieser Zeuge, den der Herr Oberreichsanwalt ausdrücklich als nach seinen Erkundigungen sehr vertrauenswürdig bezeichnet, an, daß Freund kein Feind der Deutschen gewesen und in gleichfreundschaftlicher Weise mit Deutschen und Franzosen verkehrt habe. Unter solchen Umständen wird allseitig auf die Vernehmung des Zeugen Stoll, den Freund zu seiner Entlastung hatte laden lassen, verzichtet.

Sehr interessant gestaltet sich die Vernehmung des Polizei-Inspektors Zahn. Dieser war seit 1874 in Mühlhausen stationirt. Ende März 1886 kam Jemand zu ihm, der sich bereit erklärte, ihm eine Liste der Mitglieder der Patriotenliga, aus der sich die derselben angehörenden Elsaß-Lothringer eruiren ließen, zu übergeben. Dieser Mann war, wie Zahn ausdrücklich erklärt, ein Franzose. Den Namen nennt er, da ihm dies von seiner vorgesetzten Behörde verboten, nicht, ebensowenig macht er Angaben über den Weg, auf dem jener die Liste erhalten. Zahn hat zwei Listen erhalten die zweite war eine Vervollständigung der ersten und enthielt speziell die Namen derer, die noch pro 1886 Beitrag gezahlt hatten. Darunter befanden sich die Namen der sämmtlichen Angeklagten. Eine Garantie für die Richtigkeit der Liste kann der Zeuge nur insoweit übernehmen, als demselben sein Vertrauensmann solches versichert. In der That ergeben aber die Resultate der Verhandlungen, daß bei einigen Angeklagten die Angabe der Liste nicht zutrifft.

Persönlich bekannt sind dem Zeugen Zahn nur die Angeklagten Köchlin und Schiffmacher, über die der Polizei Nachtheiliges nicht bekannt geworden ist. Zahn hat eingehende Nachforschungen über die Verbreitung der Liga in Elsaß-Lothringen angestellt und ist zu dem Resultat gekommen, daß eine besondere Vereinigung der Liga in Elsaß-Lothringen nicht bestand. Auch ist ihm nicht bekannt geworden, daß in den Reichslanden bestehende Vereine der Liga als korporative Mitglieder beigetreten sind.

Die Vertheidiger richten noch verschiedene Fragen an den Zeugen. Darauf werden wieder mehrere Schriftstücke verlesen, durch welche die Angelegenheit Bollecker gestreift wird. Bollecker war nämlich gleichfalls wegen Hochverrathes in Untersuchung gewesen, jedoch war das Verfahren wider ihn eingestellt worden. Später sollte er aber wegen Verleitung zur Desertion wieder eingezogen werden und entzog sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht. Es handelte sich um den Bruder des jüngsten Präsidenten der Liga, Sansboeuf, und es wird ein Brief dieses Mannes an Bollecker verlesen, worin Letzterer aufgefordert wird, ja zu verhüten, daß der junge Sansboeuf in das deutsche Heer eintrete.

Schließlich wird noch der Schluß einer Rede vorgetragen, die Sansboeuf in den jüngsten Tagen gehalten. In derselben werden die Angeklagten des Hochverrathsprozesses als Opfer und Märtyrer bezeichnet und es wird bemerkt, daß es den Richtern in Leipzig an falschen Papieren und Zeugen wohl nicht fehlen werde.

Die Angeklagten werden vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich auch wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu verantworten hätten. Ferner theilt der Präsident mit, daß die vorgelegte photographische Nachbildung als Beweisstück zugelassen werde und daß vom R. A. Munkel vorgelegte Pariser Zeitungsartikel verlesen werden sollten. Nachdem dies geschehen und die Zeugen außer Munzinger und Zahn entlassen sind, wird die Beweisaufnahme und zugleich die Sitzung geschlossen. Morgen finden die Plaidoyers statt.
—ki.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 15. Juni.

Eheschließungen: Der Arbeiter Carl Ernst Kaiser, kleiner Sandberg 5 und Bertha Wilhelmine Henriette Hahnemann, Merseburgerstr. 44.

Aufgeboten: Der Rector d. Realprogymnasium, Dr. phil. Christian Daniel Richard Schröder, Naumburg und Charlotte Dorothee Louise Hammer, gr. Klausstraße 35. — Der Dienstknecht Friedrich Franz Berger, Niemegk und Marie Friederike Friedrich, Bitterfeld. — Der Gymnasiallehrer Carl Albert Rudolf Windel, Halle und Mathilde Helene Emma Therese Schmidt, Halberstadt.

Geboren: Dem Kaufmann Richard Teichmann, Wörmlitzerstraße 41, ein S., Reinhold Franz. — Dem Tischler August Walter, Gerbergasse 14, eine T., Mathilde Emma.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Bestätigt. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den besoldeten Stadtrath Beyer in Eilenburg der von der Stadtverordneten-Versammlung daselbst getroffenen Wahl gemäß als unbesoldeten Beigeordneten dieser Stadt auf die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

* Auszeichnung. König Oscar II. von Schweden hat dem Kaufmann Herrn O. Planer in Lützen, korrespondirendem Mitglied der königlich schwedischen Akademie der Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde, für seine Verdienste hinsichtlich der Pflege der Geschichte seiner Vaterstadt, speziell der Schlacht bei Lützen 1632 den Gustav-Wasa-Orden verliehen.

* Die Frequenz der Universität Leipzig in diesem Sommersemester beträgt 3054 inskribirte Studirende, und zwar 1446 Sachsen und 1608 Nichtsachsen. Die Fakultäten nehmen davon folgeweise 693 Theologen, 685 Juristen, 723 und 23 Mediziner und Zahnheilkundige und 940 Philosophen in Anspruch. Gegen vorigen Sommer zählt die Hochschule 6 Studirende weniger, 3 aus deutschen Landen, 3 aus dem Auslande. Die Ziffer der Sachsen hob sich um 38, die der Nichtsachsen ging um 44 herab, die Gesammtdifferenz beträgt also, wie gesagt, 6.

* Das Albertfest in Leipzig. Das am Dienstag Nachmittag von beiden Albertvereinen in sämmtlichen Räumen des Krystallpalastes gemeinschaftlich veranstaltete große Sommerfest hat einen überaus glänzenden und, wie zu hoffen ist, für den damit verbundenen menschenfreundlichen Zweck höchst ersprießlichen Verlauf genommen. Es vereinigte sich Alles zum Wohlgelingen des Festes: die Anwesenheit des hohen Königspaares, welches eigens zu dessen Förderung nach Leipzig gekommen war, ein über alle Maßen ausgezeichnetes Festwetter, das die Menschheit gleichsam zum vollen Genießen des herrlichen Sommertages einlud, das vollzählige Erscheinen der hervorragenden gesellschaftlichen Kreise aus Stadt und Land, nicht minder die starke Betheiligung der bürgerlichen Kreise, die entgegen ihrer an fleißiges Arbeiten sich kettenden Gewohnheit einmal den Werktag zum Festtag werden ließen. Von Nachmittag 3 Uhr begann eine wahre Völkerwanderung in die Festräume zu fluthen, und als in der vierten Stunde die Majestäten eintrafen, da begann an manchen Punkten die Cirkulation schon zu stocken. Immer neue Menschenmengen strömten aber herbei, und schließlich war Derjenige glücklich zu preisen, der einen Tisch oder Stuhl eroberte. Der König und die Königin wurden am Portal des Krystallpalastes von den Vorstandsmitgliedern der Albertvereine ehrfurchtsvoll empfangen und nach dem großen Theatersaal geleitet, wo alsbald die theatralische Festvorstellung, wobei die ersten Kräfte des Stadttheaters mitwirkten, begann.

* Ein Mord aus Rache ist am 14. d. Mts. in Königsberg verübt worden. Die „Ostpr. Ztg." berichtet darüber: Ein bei einer Besitzerwittwe in Schaaksvitte bediensteter Knecht unterhielt seit längerer Zeit ein Verhältniß mit einem Mädchen aus dem Nachbardorfe. Der Braut wurde durch den 14jährigen Sohn der Dienstherrin ihres Bräutigams hinterbracht, daß letzterer ihr untreu sei, weshalb das Mädchen ihren Bräutigam, als er das nächste Mal wieder zu ihr kam, fortwies. Auf sein Andringen, den Grund der plötzlichen Veränderung der Gesinnung näher mitzutheilen, nahm das Mädchen keinen Anstand ihm den Sachverhalt und auch den Namen des Angebers mitzutheilen. Der verabschiedete Bräutigam entfernte sich hierauf, schäumend vor Wuth, und am nächsten Morgen wurde der unglückliche Besitzersohn entseelt mit umgedrehtem Genick in einer dunkeln Stallecke aufgefunden. Wer der Thäter war, blieb natürlich nicht lange verborgen, und der Knecht gestand denn auch ein, daß er aus Rache den jungen Menschen erwürgt habe. Der Mörder ist verhaftet und dem dortigen Amtsgefängniß überwiesen worden.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 16. Juni 1887. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 kg. Netto. Weizen ruhiger 184—190, Land- bis 195, Roggen fest. 127—132, Gerste ohne Notiz, Futter- 117—130 Land- 140—150. M., Chevalier 155—165, Hafer stärk. Angeb. 118—122, Raps ohne Angebot —,— Mk. bezahlt. Mohnsamen 43 — 44,50 Mark. Erbsen nominell, feinste über Notiz. Kümmel ohne Notiz. Stärke incl. Faß per 100 kg. Netto 38,00—39,00 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 00 — 00 Mk. Bohnen 00,00—00,00 Mark, Schwertbohnen, Lupinen, Kleesaaten, ohne Notiz. Esparsette ohne Notiz Mohnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,00 Mk. Weizenschalen 8,50 — 8,50 Mark. Weizengrieskleie 8,50 Mark. Malzkeime helle 9½—10½ M., dunkle 8,50—9 Mk. Oelkuchen 12,00 Mark Malz 27 — 28,00 Mark. Rüböl ohne Angebot. Solaröl 0,825/30° 11 — 11,50 Mark. Spiritus p. 10,000 L% fest. Kartoffel- 67,75 Mark.

* Magdeburg, 15. Juni. Zuckerbericht. — Kornzucker excl. von 96 Pzt. 21,50, Kornzucker, excl. 88 Gr. Rendem. 20,60 Nachprodukte excl., 75 Gr. Rendem. 17,60. Fest.— Gem. Raffinade mit Faß 26,50, gem. Melis 1., mit Faß 25.25. Sehr ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft —,— Centner. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Juni 12,40 bez. pr. Juli 12,25 u. Br., pr. August 12,22½ bez. und Br., pr. September 12,10 bez., Oktober-Dezember —. Fest.

* Rudolstadt, 15. Juni. Die Generalversammlung der Saalbahn setzte die Dividende der Prioritätsaktien auf 3½ Prozent fest, welche am 1. Juli zahlbar ist. Die Eröffnung der Seitenlinie Orlamünde-Pößneck erfolgt voraussichtlich im Herbst 1888.

* Petersburg, 15. Juni. Der Moskauer Zeitung zufolge beendete die beim Handels- und Manufaktur-Departement eingesetzte Kommission zur theilweisen Revision des Zolltarifs ihre Arbeiten, nachdem die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Baumwollengarn und Stärke entschieden war.

* New-York, 14. Juni. Auf dem Weizenmarkt in Chicago herrschte in gleicher Weise große Aufregung wie hier. Das Hausse-Konsortium daselbst hat sich gänzlich aufgelöst. Aus Chicago werden mehrere, aus Milwaukee drei Fallissements gemeldet.

* Chicago, 15. Juni. Außer den bereits gemeldeten Fallissements wurden heute noch sechs kleinere Zahlungseinstellungen bekannt, wodurch noch mehrere andere Firmen in Mitleidenschaft gezogen werden. Der gestrige Umsatz betrug 150 Millionen Bushels. Größere Kapitalisten unterstützten schließlich den Markt.

* Donau-Dampfschifffahrt 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Juni. Kronprinz Rudolf ist heute zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin Victoria nach London abgereist.

Brüssel, 15. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte den von der Regierung geforderten Kredit für die große internationale in Brüssel im nächsten Jahre zu veranstaltende Ausstellung, nämlich 1800000 Frc. für die definitive Errichtung von Baulichkeiten, sodann eine Million für die von der Gesellschaft herzustellenden Galerien. Ferner wurden alle von der Regierung für das Unternehmen verlangten Vergünstigungen genehmigt.

Petersburg, 15. Juni. Die russischen Journale begrüßen das Ministerium Ristic mit sympathischen Aeußerungen. Die steigende Unzufriedenheit des Serbenvolkes mit der österreichischen Richtung des Königs Milan habe die kürzlich noch als unmöglich bezeichnete Berufung Ristic an die Spitze der Regierung durchgesetzt. Die stärksten Wiener Intriguen seien allerdings jetzt zu gewärtigen, dennoch gehöre der Ristic'schen Nationalpolitik die Zukunft. Mit der Reise der Königin nach der Krim falle der Umschlag der Politik Milan's zusammen.

Berlin, 16. Juni. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung die Paragraphen 1 und 2 der Zuckersteuerberathung an; Paragraph 3 (Material- und Verbrauchssteuer) wird mit Paragraph 6 (Steuervergütung) verbunden; diese beiden von der Commission gestrichenen Paragraphen beantragen Bennigsen und Chamare mit veränderten Steuersätzen (80 Pf. Materialsteuer, 12 Mk. Verbrauchsabgabe) ferner die Reduktion der Exportvergütung auf 8,50 resp. 10,65 resp. 10 Mk. herzustellen. Staatssekretär Jacoby erklärt sich mit dem Antrag, welcher der Regierungsvorlage am nächsten komme, einverstanden.

Vanille,
beste Qualität, trotz bedeutend höherer Preise à Schote 10 Pfg., 3 Sch. 25 Pfg., ferner à Schote 20, 25, 30 u. 35 Pfg., geringere Qualität sehr billig;
Chocolade,
vorzügliches Fabrikat, rein **Cacaozucker** in Bruchstücken, sehr beliebt à Pfd. 95 Pfg. in Tafeln à Pfd. 100, 120, 140, 180 Pfg.;
Cacao,
lose à Pfd. 200 Pfg., in Büchsen à Pfd. 275—330 Pfg.;
Limonade:
Himbeer à Liter 120 und 180 Pfg., **Kirsch** à 120 Pfg.
empfiehlt als sehr vortheilhaft
Reih. Gebhardt,
Rannischestraße 21.

Schwämme aller Art, auch **Lufah** u. **Frottirhandschuhe** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Schöne **mehlreiche Speisekartoffeln** 5 Ltr. 20 Pfg. verkauft **Kellnergasse 8.**

Täglich von Mittag 1 Uhr ab **frische Milchbrödchen,** sowie alle Sorten **Kuchen, Backwaaren** und großes **wohlschmeckendes Brod**
in der **Bäckerei** und **Conditorei** von
G. Amthor jun.,
Forsterstraße 46, Magdeburgerstr.-Ecke.

Feinste Molkerei-Butter,
á Stück 63 bis 68 Pfg. ff. Thür. Butter à Stück 45 bis 58 Pfg.
Frische Thür. Eier,
à Schock Mk. 2,50 empfiehlt
A. Wieprecht, Charlottenstr. 3.
Stand auf dem Markte.

Baukalk
fortwährend frisch, offeriren à Cbk.-Mtr. mit 6 Mk. frc. Bahnhof Halle
Schmid & Müller,
Sulza, Kalkwerke.

Int. ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." *(Fürst Bismarck's Worte.)*
Reine ungegypste französ.
Naturweine
von [No 91.
Oswald Nier,
Hauptgesch.: Berlin.
Man verlange unermüdlich m. Weine in jeder Bahnhofs-Restauration von ¼ Lit.-Fl. an (Carafons-Pat.-Vers.).
Centralgeschäft in Halle
Brüderstrasse 7.

Ein gut erhaltener Krankenfahrstuhl und ein fast neuer Kinderwagen sind zu verkaufen **Königstraße 14, II.**

Mein Haus in welch. seit Jahren Restauration mit mehreren Zimmern u. Materialwaarengeschäft betrieben ist, bin ich Willens zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Kamillen,
getrocknete, kauft **Wilhelm Kathe,**
gr. Märkerstraße 8.

Restaurant Reinicke,
Luckengasse 9,
empfiehlt einem geehrten Publikum seine neu und comfortabel eingerichteten **Lokalitäten** sowie Vereinszimmer für ca. 20 Personen. **ff. Lagerbier** der Hall. Actienbrauerei, desgl. echt **Culmbacher.**

Restaurant zur Bayr. Krone,
Friedrichstraße 5.
Comfortabel eingerichtete Restaurations-Lokalitäten.
Französisches Billard.
— **Zwei kleinere Vereinszimmer.** —
Billiger guter Mittagstisch à 60 ₰,
Früh und Abends Stamm à 30 ₰.
Echt bayrisch Bier. — Lichtenhainer. —
ff. Lagerbier aus den Wilh. Rauchfuß,schen Brauereien (A.-G.)
Herm. Deutschbein.

Ein **stud. theol.** wünscht in den zum Gymnasialunterricht gehörigen Fächern Privatunterricht oder Nachhilfestunde zu ertheil. Offerten wolle man gefl. sub **M. D.** i. d. Exped. d. Blattes niederlegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870617021/fragment/page=0003

3. Ziehung der 3. Klasse 176. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Juni 1887, Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 105 6 25 248 56 64 95 461 564 696 768 943 67 72 1233 411 13 49 512 71 650 59 703 840 [200] 2157 205 435 646 67 93 982 3267 322 [200] 25 408 96 545 679 803 65 975 4023 [300] 35 81 424 519 708 [300] 6 53 992 5024 [500] 69 103 7 40 471 645 92 705 880 6310 451 698 853 903 59 7028 88 101 65 72 93 239 84 363 82 442 509 601 87 784 931 32 8384 423 573 723 800 84 931 88 9134 219 550 714 816 39 74 998

10004 25 49 83 180 99 211 381 451 632 891 926 11065 72 117 321 41 432 716 56 983 [200] 12144 415 619 88 744 94 834 80 917 40 80 82 13067 182 254 422 80 548 90 756 881 938 54 14097 117 24 59 322 422 27 28 37 57 80 96 [200] 640 910 87 15062 128 46 211 69 302 15 [200] 40 567 81 636 [200] 76 735 42 63 982 84 16014 80 237 388 93 518 759 68 77 804 944 72 91 17032 [500] 119 73 212 26 90 93 368 414 77 534 690 744 53 945 [300] 78 18247 348 426 582 607 64 89 861 88 923 58 19188 333 480 552 72 83 618 26 832 71

20084 213 44 68 348 474 537 97 829 920 73 96 21028 [300] 32 133 87 268 78 95 370 409 530 [200] 639 77 719 867 68 908 55 22060 97 [200] 191 607 738 932 89 23265 318 [5000] 485 98 551 54 619 824 71 24028 75 169 392 95 454 94 589 824 925 39 72 87 25010 78 89 112 229 21 34 35 335 456 921 26003 12 190 215 52 62 320 788 868 94 27073 110 570 880 908 59 28073 104 337 77 79 83 447 55 62 86 632 54 836 51 70 904 29245 364 567 99 712 42 46 849

30048 52 79 88 253 96 401 5 60 90 537 745 62 835 52 77 31251 57 59 342 417 726 77 940 32047 138 76 223 342 [200] 91 476 575 895 98 931 33105 239 75 93 394 528 85 [200] 769 74 34032 60 191 210 362 [200] 84 424 84 94 96 517 621 [500] 47 832 98 914 35036 175 296 368 467 526 94 711 [500] 39 86 93 843 36084 216 37 359 514 611 918 37073 [300] 195 325 46 559 724 43 85 853 940 67 38069 139 260 301 82 440 714 51 94 [200] 918 57 39162 254 656 728 854

40026 45 225 302 [300] 477 501 738 56 63 86 87 831 [300] 908 16 [3000] 26 47 41555 641 83 773 830 48 42224 55 349 548 697 [200] 776 922 26 43025 [200] 167 75 262 72 90 379 444 589 606 707 881 44014 175 241 337 453 923 [500] 79 45305 32 80 437 584 600 21 40 794 908 46029 115 250 87 333 423 638 760 953 47009 214 48 325 48 72 471 78 615 93 800 2 922 48328 511 649 60 74 817 82 84 938 70 96 49055 274 352 485 525 44 767 993

50146 229 56 361 410 38 510 933 51050 56 537 66 739 877 962 71 52007 46 129 46 71 300 57 540 62 657 70 819 86 989 53142 80 286 517 622 31 761 811 86 908 54140 83 205 9 54 55 475 628 91 716 831 76 55055 244 97 373 457 572 633 34 41 63 757 841 939 56195 303 416 677 90 706 878 983 57147 [300] 64 242 303 30 493 739 97 58121 54 362 505 31 62 622 88 755 58 845 72 940 59295 547 651 712 84 91 876 81 944

60038 63 146 268 79 [300] 89 302 417 47 87 516 53 73 624 34 731 40 43 88 974 61158 308 72 97 438 62 525 885 62130 72 224 38 397 498 534 73 92 710 35 74 961 63019 161 340 48 473 520 24 72 87 647 980 98 64066 198 222 342 540 82 652 757 804 40 93 986 65005 52 132 [300] 333 71 450 744 911 80 66003 100 44 211 41 63 455 77 83 570 843 98 906 62 72 98 67062 83 155 93 283 360 412 84 505 879 960 66 68260 339 405 63 599 670 858 64 902 48 69317 401 619 830 67 901 51

70009 27 43 141 440 594 901 71030 59 107 49 66 287 89 436 39 75 666 73 779 846 944 54 72161 216 22 26 51 403 73 513 42 818 38 73045 87 289 95 [200] 399 543 761 807 78 912 74039 145 68 99 219 312 30 64 425 615 719 64 75159 76 269 319 526 82 685 809 902 76227 81 98 408 80 590 638 46 758 852 88 942 77025 131 215 32 309 42 447 534 98 616 43 64 93 98 796 802 949 71 92 78036 121 206 [300] 51 [1500] 512 30 717 838 40 985 79082 112 24 61 [200] 217 99 435 41 52 673 709 18 873 81 935

80059 [300] 201 346 82 572 735 807 963 68 95 81241 310 468 613 791 [200] 904 17 27 64 82081 171 204 60 82 317 485 564 670 82 90 770 [200] 848 83090 214 41 364 83 524 677 85 747 77 85 819 99 84064 77 [200] 84 198 336 428 53 [200] 557 725 30 913 57 85023 179 200 56 353 596 613 709 31 86000 [300] 12 161 98 246 366 558 876 87031 68 265 343 425 56 71 523 620 40 [200] 85 88 952 88017 103 351 529 36 76 607 780 857 76 92 932 89026 100 93 290 98 365 422 652 836 83

90109 58 284 318 55 86 468 581 696 932 37 91117 200 331 61 490 96 [200] 526 763 92 [200] 826 28 60 92045 [300] 740 809 938 [200] 93099 133 96 213 80 316 24 31 618 725 46 52 931 81 94064 133 85 384 460 995 95067 221 [200] 79 348 430 577 80 788 817 [300] 81 96157 213 21 99 444 615 843 56 977 97080 228 80 86 656 79 98016 [200] 261 384 415 18 58 76 626 75 740 57 826 72 78 97 99207 11 490 95 716 78 81 87 869 87 937

100130 301 400 77 665 815 18 34 910 21 26 101047 154 377 410 95 527 758 70 989 102150 214 95 375 591 763 79 805 50 103080 200 31 314 22 44 48 423 42 527 609 744 104083 161 380 98 404 8 98 105014 37 85 174 276 386 90 404 59 502 22 92 642 766 90 854 106063 97 468 508 634 62 765 980 107034 309 18 57 510 56 68 647 758 893 929 108004 [10 000] 331 677 [200] 753 109386 530 90 787 860 [300]

110109 12 285 [200] 310 677 82 704 [200] 20 927 111194 471 548 628 799 808 [500] 906 49 67 112001 70 154 221 70 342 457 572 768 822 913 [300] 89 113114 86 289 360 98 416 38 43 99 572 667 701 18 82 916 94 114085 152 274 368 444 85 506 690 732 807 916 25 115228 345 453 87 542 81 [300] 94 701 36 79 116206 413 27 665 73 700 [200] 820 30 966 117027 73 130 98 222 77 461 77 509 35 723 75 817 94 118064 267 74 329 548 715 [200] 45 69 79 99 966 119024 95 185 268 360 530 727 862

120014 47 [200] 203 391 512 38 [200] 54 655 69 79 [500] 810 63 979 121028 63 108 35 57 79 213 56 326 93 503 693 851 67 122031 151 365 445 56 644 78 774 804 69 937 57 123008 15 73 81 292 327 50 88 710 22 809 937 124239 50 58 74 400 93 569 602 46 973 125042 142 57 79 237 329 41 586 687 777 79 815 31 80 954 65 126060 [200] 64 65 96 117 241 43 355 56 98 430 520 614 62 888 127156 284 313 97 535 639 914 94 96 128068 122 239 432 621 35 719 847 991 129054 [200] 101 599 683 87 717 [200] 21 927

130026 141 243 342 43 454 69 74 692 888 95 131008 23 253 412 19 98 533 723 95 816 953 132110 16 37 42 93 205 15 92 413 570 723 829 918 20 70 133028 275 358 433 [200] 65 610 834 98 915 55 77 134018 120 242 465 91 705 135088 96 333 96 401 621 26 [200] 856 99 971 136000 23 39 393 458 695 754 [500] 74 87 805 137012 107 89 [300] 221 516 18 68 620 802 5 14 138045 52 110 56 240 55 343 403 94 619 42 843 60 910 72 79 86 139011 57 84 120 86 356 577 683 828 45 64

140278 536 68 713 141035 88 237 63 313 441 501 701 59 858 904 25 83 142194 422 39 590 99 628 38 730 895 143009 81 97 445 652 74 713 144086 179 232 389 462 84 515 715 145019 52 [300] 240 876 910 46 146000 19 374 75 474 84 522 71 615 83 917 147020 138 251 439 561 675 745 808 42 56 148114 24 292 373 492 687 722 874 941 149167 211 49 466 565 66 86 616 [300] 734 [1500] 62 875

150125 85 284 456 64 674 813 969 83 151035 76 302 15 430 85 635 701 87 152128 225 53 77 81 378 88 94 153100 4 77 211 17 435 554 55 154063 217 21 325 83 496 538 625 40 757 841 64 973 88 155534 65 621 42 778 895 971 156063 184 249 437 84 677 814 26 48 157035 293 321 423 31 707 70 158000 120 41 384 558 670 78 751 95 159325 [200] 462 63 542 [200] 647 868 87

160077 269 79 316 73 84 477 507 73 651 700 6 971 161268 528 31 47 54 722 53 96 815 934 47 162081 164 261 73 329 58 429 534 87 703 79 860 987 163215 325 92 626 759 164010 268 520 26 667 165072 507 18 [305] 653 834 48 928 80 166075 104 15 317 64 91 494 [200] 505 88 773 74 922 28 96 167039 81 [15 000] 129 347 63 478 95 521 743 94 820 33 927 168185 86 228 313 54 [200] 485 748 811 932 169387 417 613 23 93 720 23 34 92 849 985

170329 528 94 613 36 53 61 700 812 18 916 62 171419 29 38 91 597 687 800 172122 52 248 357 440 584 757 990 [200] 173251 83 434 506 19 52 655 943 174003 212 20 96 359 446 745 76 939 53 175083 150 71 227 375 638 867 926 44 [200] 48 176044 90 107 14 21 65 66 202 [200] 315 18 58 62 530 670 782 902 5 7 73 177087 [200] 176 413 625 710 900 2 7 178270 311 46 61 436 95 628 97 780 827 915 179013 23 51 130 252 328 35 89 414 84 566 996

180326 89 401 23 532 56 700 29 34 992 181317 464 657 766 957 182019 116 623 935 96 183012 42 307 608 [200] 47 953 60 [300] 67 68 184011 36 145 88 230 580 675 820 [200] 925 48 77 185112 30 89 318 89 850 968 186133 202 35 96 302 14 482 83 557 658 766 79 94 886 187151 268 393 648 97 764 806 60 63 188040 60 80 86 134 206 54 97 522 37 616 723 41 189035 53 65 113 78 332 41 89 608 757 814 85

---

3. Ziehung der 3. Klasse 176. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 15. Juni 1887, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

220 41 409 63 782 819 927 93 1217 98 318 22 434 707 96 801 965 2160 443 49 542 658 706 39 916 [200] 22 99 3148 537 608 73 794 [200] 833 52 925 4004 187 88 292 656 90 751 84 5009 34 238 461 576 935 92 6004 43 77 90 206 98 302 80 94 491 540 707 33 981 7032 100 10 53 73 229 65 77 90 569 603 99 827 51 909 53 83 8093 140 415 73 560 622 90 770 953 9026 115 39 69 333 408 42 555 97 604 5 97 802 43

10022 38 152 274 482 593 741 80 84 857 910 68 11099 183 95 233 317 78 412 666 75 733 [300] 36 93 821 925 12016 138 226 49 312 51 593 662 761 79 844 94 923 31 13018 191 225 38 350 508 876 934 14089 331 558 842 926 37 50 90 15049 273 80 325 35 403 37 547 630 748 16044 244 300 13 486 730 57 17110 15 28 45 72 205 369 499 632 761 75 873 921 18065 71 206 71 75 94 521 22 605 95 748 840 74 955 19081 88 130 73 306 511 791 889

20018 69 184 375 457 95 516 94 616 51 61 71 740 979 83 21041 257 77 356 517 93 813 16 911 19 83 92 22085 95 176 336 600 60 725 63 890 946 71 23086 273 88 302 425 41 68 87 578 802 932 90 24096 465 66 98 569 684 745 85 816 83 25069 178 312 495 549 601 77 789 820 63 974 26226 50 55 66 312 16 18 19 414 89 [300] 586 622 715 63 858 934 27029 262 67 319 60 71 441 635 754 66 70 89 919 28191 264 352 87 90 489 601 996 29033 49 61 103 250 302 410 621 783 813 921 29 [1500] 37

30121 24 285 87 459 504 646 746 945 51 31016 81 137 363 529 36 [200] 91 660 743 814 66 75 90 32093 392 417 86 527 617 41 736 54 33427 [300] 63 520 36 700 31 834 910 98 34252 56 918 83 35086 185 255 68 396 548 675 754 69 847 88 971 36111 85 240 300 406 64 503 60 799 925 52 55 61 81 92 37012 126 47 351 463 79 531 46 49 643 75 807 93 38034 552 [200] 72 687 91 [200] 818 990 39090 501 619 32 34 49 744 867 74

40171 245 311 404 [200] 76 578 762 41121 248 366 81 443 528 [200] 637 [200] 803 6 927 42078 223 30 317 47 67 496 569 691 768 87 852 934 43127 230 541 56 [200] 600 9 804 21 42 970 44157 232 68 519 25 654 957 69 97 45109 330 84 404 587 629 797 871 933 46044 68 203 354 521 40 [200] 643 701 14 [200] 48 74 854 47048 70 [15000] 94 181 239 434 550 73 710 39 69 945 57 49187 317 429 64 86 509 686 911 53 49320 504 806 954

50287 349 66 98 470 99 [200] 523 45 682 51055 [200] 89 289 99 449 [200] 65 74 572 82 644 931 52044 244 348 409 82 503 15 609 880 53015 108 67 89 [200] 354 84 562 620 763 65 815 32 59 954 54006 12 215 315 72 424 48 536 38 703 41 840 915 55081 108 326 31 33 437 45 64 683 702 30 842 [200] 56037 147 285 88 301 427 613 21 64 776 803 57068 117 35 [500] 98 479 612 20 65 58001 84 118 290 359 485 502 30 79 606 706 809 972 59265 313 87 404 611 96 790 889 922 64 89

60136 55 76 377 92 606 [200] 79 982 61002 130 87 88 257 309 405 663 720 841 82 942 62036 87 361 626 949 72 88 91 63089 91 163 227 86 364 413 [200] 573 854 909 27 51 83 64268 76 308 591 625 32 93 769 921 55 79 65004 120 54 205 28 56 70 395 457 689 708 37 66050 51 112 329 92 471 590 603 53 748 [200] 806 37 37 954 84 92 67032 54 81 194 206 88 343 401 504 29 687 824 63 68106 [200] 61 245 456 639 [200] 69026 129 215 51 374 81 447 92 781 948 73

70037 218 344 533 785 71001 35 53 114 218 41 90 317 40 421 46 90 580 72048 258 317 49 77 447 84 703 15 73054 127 43 [300] 247 345 [200] 404 634 72 73 862 74118 84 [200] 237 303 15 54 57 407 37 46 58 572 656 66 98 796 891 925 75092 238 344 456 80 564 83 747 822 920 [200] 76303 462 687 93 706 43 91 [200] 804 32 64 954 58 77006 64 204 9 44 61 73 349 70 [300] 500 21 45 622 791 955 78079 133 448 550 617 [200] 732 [200] 33 943 79019 34 253 329 442 92 670 825 50 84 940

80188 299 455 505 32 88 651 759 873 81080 209 313 34 459 86 563 832 68 947 78 82176 227 475 521 686 97 757 [200] 820 83073 175 270 306 79 99 [200] 536 840 935 36 84000 2 105 23 68 234 76 311 61 [500] 73 532 625 40 726 [300] 818 28 936 45 85103 6 76 [200] 221 375 84 480 501 87 616 61 839 958 86147 265 [300] 89 342 54 538 700 17 82 89 807 87017 113 492 728 38 929 37 70 88135 301 5 18 362 66 476 [500] 820 95 906 89192 239 74 96 587 681 87 774 810 75

90022 118 445 79 516 28 71 672 718 805 62 84 96 91002 99 107 46 226 37 52 445 69 609 48 707 850 974 80 92027 110 34 66 87 232 50 426 54 62 782 810 24 72 93190 95 260 332 35 70 [200] 402 20 612 777 88 832 904 [500] 94206 37 398 [500] 426 501 752 64 79 824 951 95109 290 377 [200] 434 53 96043 122 92 93 248 312 97 429 564 65 816 48 938 97049 135 60 272 463 87 97 548 69 642 700 26 858 61 910 [200] 98336 52 54 416 515 653 734 810 949 99075 198 295 330 40 428 542 78 81 92 885 99

100205 345 414 76 588 635 792 843 101085 179 345 74 82 590 637 736 872 915 39 102479 92 555 702 103016 120 36 38 52 93 278 306 622 803 45 70 79 950 57 104007 33 170 228 98 357 70 439 63 614 740 65 94 932 60 74 105242 62 336 410 23 34 61 554 870 920 64 88 106011 88 668 265 619 50 57 705 843 107003 14 35 74 79 91 232 394 577 668 740 49 87 946 108253 356 530 614 96 859 910 15 75 109067 226 75 333 70 411 65 599 620 41 55 63 809 94 907 60 [300]

110195 273 405 31 508 699 784 800 42 111041 [200] 181 268 96 302 9 592 [200] 787 801 13 [200] 64 79 947 112086 93 131 292 349 493 537 [200] 56 644 53 752 824 991 113081 146 221 305 86 640 81 770 73 929 114092 [200] 306 447 61 517 48 653 115007 33 43 [300] 110 27 39 296 310 807 116002 284 89 476 526 33 48 59 772 84 [500] 97 869 117037 225 99 343 633 36 714 59 977 118287 89 313 31 53 81 484 612 26 58 80 762 [1500] 807 87 967 119031 81 183 258 78 495 743 60 78 934

120059 314 475 581 765 874 998 121081 471 99 795 801 89 916 122035 72 225 444 664 74 857 123063 210 55 69 319 415 564 697 958 124329 31 64 520 66 620 786 125003 49 70 233 52 483 773 94 866 994 126140 65 88 204 94 417 522 725 898 938 127043 404 677 89 [200] 99 702 10 65 861 78 97 921 128106 48 283 480 560 83 862 83 129076 181 248 79 85 349 428 56 504 20 44 627 704 804 981

130047 299 330 35 54 423 562 833 81 86 131029 41 129 395 428 898 132203 371 408 557 680 92 729 73 897 910 133094 163 206 302 52 544 691 854 73 82 920 [200] 62 84 134098 131 [200] 34 474 531 780 847 97 135049 448 88 532 46 791 959 62 136095 123 234 417 578 683 877 99 942 137134 46 80 380 575 98 629 791 138247 354 58 554 709 96 99 812 56 90 936 139259 331 37 430 621 41 925 63 82

140064 95 184 [200] 213 25 65 81 308 13 607 13 806 71 943 141186 317 560 682 714 85 99 905 12 142050 110 213 398 446 568 641 846 143021 119 57 82 245 388 401 78 528 77 678 708 823 995 144072 396 487 94 556 605 10 806 947 145164 280 364 469 622 859 913 [200] 71 146050 73 118 50 201 69 319 64 [200] 82 483 612 39 44 786 89 976 147123 343 452 57 68 602 45 [300] 148003 24 119 41 60 87 203 505 890 932 149058 300 406 54 721 60 84 982 84 99

150312 [200] 452 545 97 650 76 741 151014 27 75 165 460 557 689 90 757 70 847 915 72 91 152027 55 219 463 662 64 813 44 950 153025 [200] 59 236 400 88 154009 55 60 208 45 348 82 443 44 93 97 522 49 715 825 934 155025 149 412 57 70 75 677 723 44 88 840 55 979 156016 47 111 85 224 97 345 466 73 631 [200] 714 157058 285 98 501 10 826 31 95 908 23 75 81 158045 247 503 34 646 90 896 159145 216 47 51 420 540 88 97 [200] 784 94 859 909 45 70 79

160271 346 505 93 652 72 795 161224 78 89 667 162046 48 97 102 28 81 82 605 63 788 956 163071 102 238 306 45 471 621 74 75 717 88 803 164020 71 235 375 475 500 713 813 31 914 165142 228 82 429 615 55 732 813 33 76 94 166066 234 79 [200] 88 449 71 574 91 738 983 [200] 167096 143 263 318 489 [200] 505 25 658 742 79 168012 63 182 [1500] 267 359 457 523 74 889 95 169370 464 540 645 798 802 16 24 61 948

170078 248 91 [200] 505 48 612 74 744 74 945 72 171032 80 147 233 89 397 459 71 531 606 33 79 736 72 91 95 817 31 32 76 172151 354 578 695 [200] 871 173259 93 462 74 532 64 631 839 174105 238 467 716 [200] 917 175199 260 376 422 33 55 78 548 984 176000 225 87 366 77 585 633 826 56 917 66 84 177106 49 357 730 46 93 867 903 29 86 96 178079 230 363 68 78 [300] 517 58 [500] 713 815 42 179175 260 [3000] 351 655

180004 53 56 279 361 439 501 83 668 97 181051 156 69 332 [200] 50 433 70 97 595 877 970 182023 160 281 [3000] 89 517 601 30 845 54 183028 159 94 241 302 84 494 531 70 97 787 850 76 184135 320 42 519 687 91 859 911 12 185390 567 86 603 15 752 849 186004 25 292 338 401 653 67 81 187127 28 231 45 74 336 551 762 92 826 188026 94 110 72 261 81 457 [200] 508 54 72 618 718 920 189054 180 227 41 323 [200] 514 29 618 791 857 918

Frische Walderdbeeren,
Feinsten geräuch. Rheinlachs,
Prima Astrachauer Caviar,
Neue Isländer Fettheringe,
Neue Malteser Kartoffeln,
Prima Winter-Cervelatwurst,
Feinstes Rehwild,
Beste eingesottene Preißelbeeren,
Feinste Senfgurken,
Aal in Gelee empfing

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Feinste Grasbutter.

versende täglich frisch 8 Pfund netto für 7 Mar frei gegen Nachnahme

Frau Pauline Krafft,
Schillgallen per Schakuhnen bei Tilsit.

Haus-Verkauf.

Mein gr. Klausstraße 35 und kl. Klausstraße 4 Nähe des Marktes belegenes gutverzinsliches Grundstück mit zwei Läden, großen Parterreräumlichkeiten und Kellern stelle ich für soliden Preis zum Verkauf. Näheres daselbst beim Besitzer.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend den 18. Juni cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geiststr. 42 hier: 2 herrschaftliche Plüsch-Garnituren, sehr elegant und wenig benutzt, sowie 3 ff. Sopha's, 1 Büffet und 1 Nähmaschine meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstraße 83.

Ladentisch

sofort zu kaufen gesucht. Off. sub. **R. O. 50** an die Exped. d. Blattes.

Bücher

aus allen Wissenschaften und ganze Bibliotheken sofort zu kaufen gesucht. Off. sub. **R. O. 100** an die Exped. d. Blattes.

Victoria-Theater

Donnerstag: Farinelli. Operette.
Das Versprechen hinterm Heerd.
Freitag: Hans Lange.
Großes Schauspiel in 4 Akten von P. Heyse.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh halb 4 Uhr entschlief mein lieber Sohn

Curt Müller, cand. med.

nach achttägigem Krankenlager.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Halle, den 16. Juni 1887.
Otto Müller, Cantor.

Die Beerdinung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhause des Stadt-Gottesackers aus statt.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Kaufm. Emil Schreiber mit Frl. Anna Stöter (Bernburg-Magdeburg-Neustadt).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rich. Gruhne (Leipzig); Herrn A. Naumann (Jesewitz); eine Tochter: Herrn R. Sturm (Naumburg a/S.); Herrn Paul Oppermann (Magdeburg); Herrn Paul Rödl (Zeitz).

Gestorben: Frau Fried. Bornschein (Freyburg a. U.); Frau Ther. Ros. Grunewald geb. Lansch (Leipzig); Frau Agnes Lina Roßner (Schleusingen); Herr Rentier Karl Vorhauer (Magdeburg); Frau Eleonore Schaufuß (Naumburg a. S.); Herrn Schmelzer T. (Nordhausen); Herr Kaufmann H. Kahle (Helbra); Frau Therese Lüderitz geb. Fach, Herr Privatmann W. Eicke (Magdeburg); Herr K. Wiegert (Sudenburg); Frau Wittwe Fried. Böwe gebor. Haberland (Wolmirstedt); Herr Möbleur K. R. Freygang (Leipzig); Herr Hofmeister Friedrich Henze (Dammendorf).

Metalldreher
für Leitspindelbank sofort gesucht
Marienstraße 6.

Wir **suchen** für unsere **Badeanstalt** ein anständiges, sauberes, flinkes, junges **Mädchen** als **Badedienerin.** Persönliche Meldung am 20. Juni Abds. 7 Uhr im Parkbad.
Parkbad-Actien-Gesellschaft.

Anständ. **Mädchen,** a. l. v. außerhalb 1. Juli gesucht **Wettinerstr. 14, p.**

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäft. Alle Art Weißnähen verfertigt Parkstr. 4, p. r.

2 Wohnungen, herrsch. einger. sof. od. 1. Okt. beziehbar, 515 Mk. und 650 Mk.
Krausenstraße 17, part.

In der Nähe des **Marktes** und des **Amtsgerichts** ist eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** bestehend aus 7 heizbaren großen Zimmern mit Nebengelassen, Küche und allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.

Wohnungen zu 120 Thlr., 145 Thlr. und 150 Thlr. **vermiethet,** zum **1. Oktob. beziehbar, Fritz-Reuterstr. 12,** dicht am Mühlweg.

Die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Etage Händelstrasse 26** ist zu **vermiethen** und **1. Oktober zu beziehen. Näheres daselbst parterre.**

Herrschaftliche Beletage,
7 heizb. Zimmer nebst allem Zubehör, Badestube in der Etage, event. Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu vermiethen
Wucherer- u. Schillerstr.-Ecke 1.

Eine **Werkstelle** mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei
H. Taube, Bärgasse 9.

3 St., K., K. u. Zubehör zu vermiethen
Brüderstraße 13, I.

Wohnung, Stube, K., K. und Zubehör 1. Okt. z. bez. **Geiststraße 57,** Hof, p.

Eine **Wohnung,** Stube, Kammer u. Küche zum 1. Juli zu verm. **Kellnergasse 8.**

Wohnung an ruh. Leute verm. Feldstr. 9a.

Ein Paar **Tauben** (Türken) entflogen. Gegen Belohnung abzug. **Spiegelgasse 2.**

Schirme für die Ferien-Colonie
werden dankbar angenommen bei **Louis Sachs, gr. Ulrichstraße 24.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870617021/fragment/page=0004